

Tieck, Ludwig: Schon als Heimisch-Bekannter (1813)

1 Schon als Heimisch-Bekannter
2 Grüß' ich deine Stein' und Häuser wieder,
3 Du Wiege Italischer Kunst,
4 Du dem Deutschen verwandtes Land.
5 Schaaren an Schaaren wandeln die armen
6 Gequälten Spanier,
7 Und seufzen in der Ferne
8 Nach der verrathenen Heimath.
9 Freundlich scheinen sie nicht gestimmt,
10 Und aus verzerrtem Verdruß
11 Blickt entstellt Castiliens Stolz.

12 Unfern dem Dome such' ich ein Haus,
13 Da schreitet ernst und feierlich
14 Mit dreiecktem Hut und Tresse,
15 Einen langen Degen schleppend,
16 Mit ellenbreitem Stichblatt,
17 Mit zinnernen Schnallen, die rund
18 Den Schuh und Fuß umgittern,
19 Ein ernster Mann gemessen auf und ab.
20 Ist er ein Pförtner? Ein Castellan?
21 Wo find' ich, red' ich ihn freundlich an,
22 Wohl den und den Pallast? –
23 Prüfenden Blicks betrachtet er mich,
24 Wirft das Haupt zurück
25 Und stemmt die beiden Hände auf seine Hüften;
26 Nach langer feierlicher Pause
27 Beginnt er im schlechten Italiänisch:
28 Ist es mir, als Castilianer,
29 Nicht Strafe des Himmels für Sünden genug,
30 Daß ich im verfluchten Lande
31 In der noch verfluchteren Stadt
32 Hier auf dem allerverfluchtesten Platz muß Wache stehn?

33 Ihr verlangt auch noch, ich soll
34 Euren mehr als allerverfluchtesten Pallast kennen?

35 Da sah ich meinen Irrthum,
36 Und bat den Hochergrimmen
37 In spanischer edelster Mundart
38 Er möge mir verzeihn.
39 Und wie ich ihn öfter Usted genannt
40 Und Castilien und das Volk gepriesen,
41 Ward der Alte freundlich
42 Und klagte in Menschentönen
43 Sein Leid und Ungemach.
44 Am Abend sahn wir uns wieder,
45 Und tranken im guten Florentiner
46 Unsrer neuen Freundschaft.

(Textopus: Schon als Heimisch-Bekannter. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39041>)